

*Bolívar Echeverría (1941-2010)*

(*Das Argument* 288)

Text: Stefan Gandler

Echeverría, der sich zunächst vornehmlich mit existenzialistischen Texten beschäftigt

hat, erlebte 1959 die kubanische Revolution als einschneidenden Impuls. 1961 zog er nach Freiburg, kurz darauf nach Westberlin. Im Umfeld der Gruppen des »Vor-68« wurde er als »Dritte-Welt«-Spezialist geschätzt, verfasste die Einführung zur ersten deutschsprachigen Che-Guevara-Biographie (1968), freundete sich mit Dutschke und Kurnitzky an und näherte sich dem kritischen Marxismus. Von 1968 bis zu seinem Tod lebte er in Mexiko-Stadt, wo er zuerst mit Ingrid Weikert und seit

Anfang der 1980er Jahre mit Raquel Serur verheiratet war, beide Professorinnen der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM). 1975 wurde er Professor für Ökonomie, 1987 Professor für Philosophie an der UNAM, deren philosophische Fakultät als eine der besten der Welt gilt. Von 1974 bis 1990 war er

Mitherausgeber

der wichtigsten gesellschaftskritischen Zeitschrift Mexikos Cuadernos Políticos.

Von

1996 an arbeitete er am HKWM mit und fungierte als Verbindungsperson zu anderen

Wissenschaftlern in Mexiko. 1999 erschien im Argument Verlag das erste Buch über

Echeverría: Gandler, Peripherer Marxismus. Kritische Theorie in Mexiko. Echeverría ist Preisträger des Premio »Universidad Nacional 1997« (UNAM) im Bereich Gesellschaftswissenschaften

und des »Premio Libertador Simón Bolívar al Pensamiento

Crítico 2007« (Caracas), in Anerkennung seines Buches *Vuelta del siglo* (2006).

Seine Schriften haben zwei Grundrichtungen: eine kritische, undogmatische

Interpretation des marxischen Werks und die Entwicklung einer materialistischen Kulturtheorie. Er führt die oft marginalisierte marxische Analyse der »Naturalform der gesellschaftlichen Reproduktion« wieder in die Diskussion ein mit der Intention, die bürgerlichen, naturalisierten Ideen über die eigene gesellschaftliche Wirklichkeit zu demystifizieren. Da »Natur« und »Kultur« hier bloß als Platzhalter für tabuisierte Aspekte der gegenwärtigen gesellschaftlichen Realität benutzt werden, erarbeitet Echeverría eine materialistische Theorie der Kultur und der gesellschaftlichen Naturverhältnisse. Ausgangspunkt ist dabei das von Marx aufgezeigte, wenn auch nicht weiter ausgearbeitete Widerspruchsverhältnis von Wert und Gebrauchswert, das in eine Theorie des »vierfachen Ethos der kapitalistischen Moderne« mündet. Damit entwickelt er zentrale Aspekte der Kritischen Theorie Horkheimers und anderer weiter.

Der Tod von Bolívar Echeverría ist ein großer Verlust für die nicht-eurozentrische Weiterentwicklung der Kritischen Theorie der Gesellschaft und für die weltweite Diskussion um die Frage der Überwindung des zerstörerischen Kapitalismus.

Stefan Gandler

---

Internetseite von Bolívar Echeverría: <http://www.bolivare.unam.mx>